bpost
PB-PP
BELGIE(N)-BELGIQUE

adalia:

Info zéro Phyto

Dezember 2020

Erscheint vierteljährlich – Dezember 2020 – Aufgabeamt: 5000 NAMUR – Zulassungsnr.: P917211

4 Die Nagetiere, Freunde oder Feinde?

12 Zoom auf die Gemeinde Cerfontaine

14 Der Efeu

Inhaltsverzeichnis

Weiterbildungskurse Phytolizenz 3

Die Nagetiere, Freunde oder Feinde des Gärtners? 4

Sie möchten eine Fläche begrünen? 6

Gesetzgebung über PSM 8

Violette: ein neues Unkrautbekämpfungssystem 11

Zoom auf die Gemeinde Cerfontaine 12

Der Gemeine Efeu 14

Grow-Win 17

Die Kolumne des Doktor Green 18

Aufruf
an die Gemeinde

Bayer sucht Gemeinden, die eine relativ neue Form der Unkrautbekämpfung auf Basis von elektrischer Spannung testen wollen.

Hinweis von ADALIA 2.0 VoG
Diese Technik, die in den Niederlanden bereits eingesetzt wird, soll es ermöglichen, invasive Pflanzen und insbesondere den Japanischen Staudenknöterich zu bekämpfen.

Für weitere Informationen:
- **Thibaut Mottet:** thibaut@adalia.be ou 0483/44.00.94
- **Tiffanie Frenkel:** tiffanie@adalie.be ou 0486/36.07.30

Weiterbildungskurse Phytolizenz...

auf dem Weg zur Erneuerung!

Wenn Ihre Phytolizenz am 24. November 2020 ablaufen sollte, wurde ihre Gültigkeit um ein Jahr verlängert. Dieser föderale Beschluss ist eine Reaktion auf die Annullierung der Weiterbildungskurse, die im März aufgrund der Coronavirus-Krise erfolgte.

Wenn Sie von dieser Verlängerung betroffen sind, haben Sie also etwas mehr Zeit, um die für die Verlängerung Ihrer Phytolizenz erforderlichen Weiterbildungskurse zu besuchen. Aber es ist Zeit, hin zu gehen! Soweit möglich, werden Personen, deren Lizenz im November 2021 abläuft, bevorzugt behandelt.

Wo und wann?

Das Weiterbildungsprogramm ist online verfügbar und wird regelmäßig aktualisiert. Sie finden es unter: **www.corder.be/fr/formations**

Wie kann ich das Ablaufdatum meiner Phytolizenz herausfinden?

Sie können entweder Ihr Konto online einsehen oder eine Kopie Ihrer Phytolizenz anfordern unter: **www.phytolicence.be.**

Das Online-Konto ist mit dem Personalausweislesegerät oder der App itsme® zugänglich. Sie haben kein Kartenlesegerät und auch keine App? Sie können eine Kopie Ihrer Phytolizenz auf derselben Website anfordern: www.phytolicence.be. Sie erhalten per E-Mail ein PDF-Dokument mit allen Informationen zu Ihrer Phytolizenz.

Ist es auch für Gemeindearbeiter noch sinnvoll, eine Phytolizenz zu haben?

Ja! Es ist in der Tat obligatorisch, eine Phytolizenz zu haben, um die Produkte für den professionellen Einsatz verwenden zu dürfen, selbst wenn diese die biologische Landwirtschaft betreffen. Seit dem 1. Juni 2019 dürfen Bewritschafter von öffentlichen Flächen keine Pestizide mehr einsetzen, außer als letztes Mittel, um bestimmte Pflanzen (bestimmte Disteln, Ampfer oder invasive gebietsfremde Arten) zu behandeln1.

Da einige städtische Angestellte bereits eine (kostenlose) P1- oder P2-Phytolizenz besitzen, ist es einfacher, deren Erneuerung vorzusehen, als nach Ablauf der Lizenz einen neuen Antrag stellen zu müssen.

Fragen?

Die Abteilung für Phytolizenz und wissenschaftliche Unterstützung der VoG CORDER steht Ihnen zur Verfügung! Sie können uns per E-Mail (info@pwrp.be) oder per Telefon (010/47 37 54) täglich zwischen 9 und 17 Uhr erreichen.

Alle Informationen über die Phytolizenz finden Sie auf unserer neuen Website **www.corder.be**!

1. http ://environnement.sante.wallonie.be/home/slide/objectif--zero-phyto--en-wallonie-en-2019-cest-parti.html

Die Nagetiere

Freunde oder Feinde des Gärtners?

Die Wühlmaus

Shutterstock

Löcher im Rasen, Maulwurfshügel oder abgenagte Baumwurzeln... dies sind alles Anzeichen für die Anwesenheit eines oder mehrerer unerwünschter Kleinsäuger.

Wer sind sie? Maulwürfe, Wühlmäuse, Waldmäuse... Nicht alle von ihnen sind schädlich für Ihre Anpflanzungen oder Obstbäume, ganz im Gegenteil! In diesem Artikel werden wir die Rolle dieser verschiedenen kleinen Nagetiere beleuchten, die unsere Gärten frequentieren.

Wühlmäuse

Die Scher- und die Feldmaus sind die am häufigsten anzutreffenden Wühlmaus-Arten in Gärten und Obstgärten. Diese Nagetiere können eine Menge Schaden anrichten, da sie die Wurzeln junger Bäume und einige Gemüsesorten fressen. Äußeres Zeichen: Die Hauptwurzel wird zu einer bleistiftartigen Spitze gestutzt, wodurch die Pflanze schnell abstirbt. Wühlmäuse graben 30-50 cm tiefe Gänge in den Boden, aus denen die Erde in unregelmäßigen Haufen aufgeworfen wird. Die Feldmaus neigt auch dazu, den Wurzelhals von jungen Bäumen anzugreifen.

Um den Schaden zu begrenzen, sollten mehrere vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden:

- Locken Sie Raubtiere an: das Wiesel, indem Sie Holzstapel oder große Steine aufschichten; die Eule und den Turmfalken, indem Sie Eulennistkästen und Sitzstangen in der Nähe des Gemüsegartens anbringen.

- Wenn Sie einen neuen Baum oder Strauch pflanzen, schützen Sie die Wurzeln, indem Sie einen Maschendraht anbringen (Maschenweite maximal

13 mm). Dieser sollte 60 cm tief eingegraben werden und 50 cm über den Boden ragen, so dass die Wurzeln vollständig bis zum Wurzelhals umhüllt sind.

- In gefährdeten Parzellen (z.B. in der Nähe einer Wiese) sollte das Gras regelmäßig gemäht werden, um den Lebensraum für Wühlmäuse weniger einladend zu machen.

- Weitere Tipps zur Bekämpfung finden Sie auf unserer Seite www.adalia.be/rongeurs-et-taupes

Waldmaus

Entgegen der landläufigen Meinung ist die Waldmaus selten schädlich für Kulturpflanzen (außer für Rübenkulturen und Saatgut). Dieses kleine mausähnliche Säugetier (langer Schwanz und lange Ohren) ist ein Allesfresser: Seine Mahlzeiten bestehen aus Pflanzen, Regenwürmern, Schnecken und verschiedenen Insekten. In unseren Regionen gibt es zwei Arten von Waldmäusen: die Gelbhalsmaus und die Waldmaus.

D. Shumacker

Der Maulwurf

Maulwurf

Trotz der ästhetischen Schäden, die er im Rasen verursacht, ist der Maulwurf ein nützliches Tier, denn er beseitigt parasitäre Insekten und Schnecken im Boden. Im Gegensatz zu Nagetieren ernähren sich Maulwürfe nicht von Pflanzen. Wo immer möglich, sollte ihre Vernichtung daher vermieden werden.

Spitzmaus

Die Spitzmaus ist ein kleines und unauffälliges, aber im Garten wertvolles Nagetier. Sie frisst täglich ihr eigenes Gewicht an Nahrung in Form von Würmern, Raupen, Larven oder Schnecken. Von der Wühlmaus und der Waldmaus ist sie leicht durch ihre feine und sehr lange Schnauze zu unterscheiden, die es ihr ermöglicht, pflanzenbedeckte Böden und totes Laub zu durchsuchen. Dieses kleine Nagetier lebt in sehr flachen Gängen und verbringt den Winter ohne Winterschlaf.

Die Waldmaus

Sie möchten eine Fläche begrünen?

Warum nicht durch Hydrosaat?

Einige Gemeinden (Lüttich, Hannut, Viroinval, Visé, usw.) haben sich für diese Methode zur Begrünung der Wege ihrer Friedhöfe entschieden. Andere Strukturen, wie der Autonome Hafen von Charleroi, haben diese Technik für die Aussaat von Blumenwiesen entlang von Böschungen verwendet. Was sind seine Vorteile, seine Grenzen, seine Kosten? Wir werden versuchen, diese Fragen in diesem Artikel zu beantworten.

Woraus besteht sie?

Hydrosaat oder Nassansaat ist eine aus den Vereinigten Staaten stammende Methode zur Graseinsaat. Bei diesem Verfahren werden die Samen in eine nährstoffreiche Mischung eingearbeitet, die im Allgemeinen aus Mulch, einem Bindemittel (vorzugsweise natürlich und biologisch abbaubar), einem Düngemittel und Wasser besteht. Diese Mischung wird dann auf die zu begrünende Fläche aufgespritzt.

Der Mulch, der aus recyceltem Papier, Stroh oder Holz besteht, bildet eine Umgebung, die Feuchtigkeit speichert, die Samen während der Keimung schützt, Erosion und Wasserabfluss verhindert. Er zersetzt sich innerhalb weniger Wochen, um Platz für die Aussaat zu schaffen.

Was sind seine Vorteile?

- Ermöglicht die Aussaat von schwer zugänglichen Bereichen wie z. B. steilen Hängen;
- Schnelle Aussaat (+/- 1,5 Stunden für 600 m2);
- Optimiert die Keimung durch Halten der Feuchtigkeit;
- Fügt dem Boden organische Substanz zu;
- Erfordert nicht unbedingt die Freilegung des Bodens;
- Erfordert nicht immer eine vorherige Bodenbearbeitung (Vorteil z. B. auf Schotterwegen);

Wie geht man vor?

1. Bodenanalyse: Eine vorherige Bodenanalyse kann hilfreich sein, um die Auswahl des Saatguts und der Mulchmischung für optimale Ergebnisse zu verfeinern.

2. Bodenvorbereitung: Manchmal ist es ratsam, die vorhandene Vegetation zu entfernen, um einen nackten Boden zu erhalten. Dieser Schritt ist jedoch nicht immer notwendig. Bei Friedhöfen zum Beispiel haben einige Gemeinden den vorhandenen Schotter auf den zu säenden Wegen beibehalten, ohne ihn vorher abzufräsen. Andere zogen es vor, die oberste Schicht vor der Aussaat abzutragen.

3. Auswahl der Produkte: Neben dem Saatgut sollte auch der Inhalt der Mischung ausgewählt werden, wobei natürliche und biologisch abbaubare Materialien bevorzugt werden sollten (Art des Mulchs, des Bindemittels, des Düngers usw.).

4. Saatgutauswahl: Es ist möglich, verschiedene, an

die Umgebung angepasste Pflanzenmischungen (langsam wachsender Rasen, Blumenwiesen usw.) zu verwenden.

5. Wahl des Unternehmers, wenn die Aufgabe an Auftragnehmer vergeben wird.

6. Anwendung: Oft wird ein natürlicher Farbstoff in die Mischung eingearbeitet, damit der Anwender eine gute Abdeckung gewährleisten kann.

Was sind die Grenzen dieser Methode?

Wie bei jeder neu eingeführten Technik dauert es einige Zeit, bis man sie wirklich beherrscht, und es ist eine Reihe von Versuchen und Fehlern erforderlich, bevor man die Formel (Anpassung der Mulch-/Wassermenge in der Mischung, beste Aussaatzeit, vorherige Bodenbearbeitung oder nicht usw.) findet, die die zufriedenstellendsten Ergebnisse liefert. Wenn Sie sich für eine Auftragsvergabe entscheiden, ist es wahrscheinlicher, dass Sie beim ersten Versuch gute Ergebnisse erzielen, aber die Kosten werden höher sein, als wenn Sie sich entscheiden, die Arbeit intern zu erledigen.

Die Technik ist auch von den klimatischen Bedingungen abhängig. Bei starker Trockenheit oder Frost sollte die Aussaat vermieden werden. Sehr starke Regenfälle kurz nach der Aussaat können ebenfalls die Gleichmäßigkeit der Abdeckung beeinträchtigen.

Warum ein Naturprodukt wählen?

Natürliche Mulchmischungen werden nach +/- 12 Wochen zu einem Düngemittel, indem sie sich in Stickstoff, Phosphor, Kali und kleinere Elemente umwandeln. In synthetischen Mischungen werden 60 bis 80 % des Stickstoffs zur Zersetzung des Holzes verwendet, anstatt von den Pflanzen genutzt zu werden.

Achtung: Seien Sie vorsichtig, wenn Sie sich für Mulch auf Holzbasis entscheiden, denn einige enthalten Schwermetalle.

Wie hoch sind die Kosten für diese Technik?

Die Kosten für die Hydrosaat variieren stark, je nachdem, ob die Aufgabe an einen Subunternehmer vergeben wird oder ob die Maschine gekauft wird, wie es die Gemeinde Hannut kürzlich getan hat. Wenn die Hydrosaat extern vergeben wird, werden die Kosten auf +/- 1,5 €/m2 geschätzt. Der Kaufpreis der Maschine (Hydroseeder) variiert zwischen 5.000€ bis über 50.000€ ohne MwSt., abhängig vom Volumen des Tanks, dem Druck, dem Vorhandensein eines Mischers oder der Leistung des Motors.

Bei der Aussaat in Friedhofsgassen liegt der eigentliche Gewinn darin, dass keine vorherige Bodenbearbeitung durchgeführt wird und die Mischung direkt auf den Kies gespritzt wird. Dann kann je nach gewählter Saatgutmischung der Preis einer konventionellen Gräsermischung mit 10 multipliziert werden, um eine spezielle Blumenwiesenmischung zu erhalten.

Gesetzgebung über PSM

Aktualisierung

Wie Sie sicher bemerkt haben, ist die Gesetzgebung zu Pflanzenschutzmitteln (PSM) sehr komplex. Wir werden daher versuchen, die Situation so einfach wie möglich zu erklären.

Ein PSM?

Um die Gesetzgebung verstehen zu können, müssen bereits die Begriffe Pestizide und Pflanzenschutzmittel (PSM) erklärt werden. Zu den Pestiziden gehören PSM, die Pflanzen schützen (Fungizide, Insektizide und Herbizide) und Biozide, die zur Schädlingsbekämpfung beitragen (Insektizide für den Hausgebrauch, Desinfektionsmittel, Holzbehandlungsmittel usw.).

Zu den PSM gehören chemisch synthetisierte Produkte, aber auch Biopestizide, die sich aus Inhaltsstoffen natürlichen Ursprungs zusammensetzen, wie z. B.:

- Pflanzenextrakte: Pflanzenöle, Pelargonsäure, usw.;
- Mikroorganismen: Bakterien (Bacillus thuringiensis), Viren und Pilze;
- Pheromone: Sexualpheromone, die zur Verwirrung und zum Wegfangen eingesetzt werden, bekannt als „Mass Trapping" (Massenfang).

Monitoring- und Wegfangpheromone („Attract & kill") stellen daher eine Ausnahme dar und fallen nicht unter die PSM-Gesetzgebung. Für weitere Informationen können Sie diesen Link konsultieren: https://fytoweb.be/fr/produits-phytopharmaceutiques/produits-specifiques/biopesticides.

PSM-Gesetzgebung

Die Gesetzgebung in Bezug auf PSM ist recht einfach: Sie dürfen seit dem 1. Juni 2019 in allen öffentlichen oder privaten Räumen, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, nicht mehr verwendet werden (siehe Erlass der Wallonischen Regierung vom 11. Juli 2013). Das betrifft also Rinnsteine, aber auch Räume, die von sogenannten empfindlichen Gruppen frequentiert werden, zum Beispiel Schulen, Parks und Gärten, Krankenhäuser, Altenheime, Sportplätze, und das seit dem 1. Juni 2018.

Es gibt dennoch ein paar Ausnahmen, die aber nur als letztes Mittel möglich sind (Sie müssen versucht haben, mit anderen alternativen Methoden zu bekämpfen), mit einer begrenzten und lokalisierten Behandlung mit einer Zerstäuberlanze oder einer Rückenspritze und Sie müssen natürlich eine Phytolizenz haben. Diese Ausnahmeregelungen sind anwendbar:

- Auf invasive gebietsfremde Arten;
- Auf drei Distelarten: Carduus crispus, Ciscium lanceolatum und Circium arvense;

- Auf zwei Arten von Ampfer: Rumex crispus und Rumex obtusifolius;

- Auf Krankheiten und Schädlingen in kommunalen Produktionsgewächshäusern.

- Um weiter zu gehen, können Sie folgende Websites konsultieren:

- Regionales Phyto-Komitee (Gesetzgebung und Phytolizenz): https://www.corder.be/fr/crphyto

- Wallonisches Programm zur Reduzierung von Pestiziden (Entwicklung der Gesetzgebung): https://www.pwrp.be/le-pwrp

- Phytoweb (Referenzseite zu den zugelassenen Produkten): https://fytoweb.be/fr

Und was ist mit den Grundstoffen?

Es gibt noch eine weitere Kategorie von Produkten, die so genannten Grundstoffe, das sind Stoffe, die z.B. für Lebensmittel, als Haushaltsprodukte oder als Kosmetika vermarktet werden, die aber als Pflanzenschutzmittel zweckentfremdet werden können.

Das bedeutet, dass ihre Verwendung der PSM-Gesetzgebung und einer von der Europäischen Kommission erteilten Genehmigung unterliegt. Sie können daher nicht einfach so verwendet werden, da diese Stoffe gesundheitliche und/oder ökologische Auswirkungen haben können. Nehmen Sie zum Beispiel den Fall von Salz, einer Substanz, die uns «natürlich» erscheint, die aber nicht zur Unkrautbekämpfung eingesetzt werden darf, weil sie sehr schädlich für unsere Böden und die Organismen, die diese bewohnen, ist. Andererseits kann es aber für die Schneeräumung verwendet werden. Die Liste der zugelassenen Grundstoffe und wie wir sie verwenden dürfen, können Sie unter diesem Link einsehen: https://fytoweb.be/fr/legislation/phytoprotection/liste-de-substances-de-base-approuvees.

Was die Grundstoffe betrifft, die nicht eingestuft sind und daher nicht in der obigen Liste zu finden sind, wie z.B. schwarze Seife oder Rapsöl, so können diese Stoffe leider nicht für irgendetwas anderes als ihren Grundzweck verwendet werden, d.h. als Haushaltsprodukt für schwarze Seife oder in Lebensmitteln für Rapsöl.

Sanktionen

Abschließend möchten wir Sie daran erinnern, dass Sie sich bei einer gesetzeswidrigen Verwendung von PSM oder Grundstoffen strafbar machen, da es sich hierbei um einen Umweltverstoß der 3. Kategorie handelt, das mit einer Freiheitsstrafe zwischen acht Tagen und sechs Monaten oder einer Geldstrafe von mindestens 100 Euro und maximal 100.000 Euro oder nur einer dieser Strafen geahndet wird.

Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, einen unserer technischen Berater für Fachleute zu kontaktieren.

Trams d'Été : nos massifs d'été clé-en-main. Résultat immédiat et de la beauté tout l'été !

Wallonie et Bruxelles
Agent Natura Loci
Michel Dereau

Tél: +32 488 25 05 35
info@naturaloci.be

www.ververexport.com

Violette:
ein neues Unkrautbekämpfungssystem für Sportplätze

Das autonome Unkrautbekämpfungsgerät „Violette“ wurde von der französischen Firma Natuition entwickelt und ermöglicht die Beseitigung von Unkraut auf Sportplätzen. Mithilfe intelligenter Technologie lokalisiert dieses „selektive“ Bekämpfungsgerät das Unkraut, entfernt es mechanisch präzise und ersetzt es durch eine Grasaussaat. Derzeit werden sechs Unkräuter von dieser Maschine lokalisiert und entfernt. Es handelt sich dabei um Wegerich, Gänseblümchen, Löwenzahn, Malve, Kreuzkraut und Butterblumen.

natuition.com/Pixabay

Technische Daten

- Abmessungen (mm): 1200 X 750
- Gewicht (Kg): 40
- Arbeitsbereich: 480 X 300
- Autonomie: 10 Stunden
- Selbststeuerung: ja

Weitere Informationen auf:
www.natuition.com

Quelle: www.natuition.com

Ein „Volksvertreter-Abend“
als Videokonferenz!

Im November sollte die VoG Adalia2.0 in Ciney einen Abend über die Kosten des „Null Pestizide“ veranstalten. Diese Veranstaltung richtete sich an gewählte Vertreter. Aufgrund der Gesundheitskrise musste dieser Abend per Videokonferenz abgehalten werden. Ein Novum, das von Erfolg gekrönt war! Dieses Treffen wurde am 17. November organisiert und brachte 37 Personen zusammen. Das Ziel dieses Abends war es, verschiedene Möglichkeiten zur Begrenzung der Kosten für das Grünflächenmanagement vorzustellen. Dazu konnten wir auf die Teilnahme des ÖDW zählen, um die verschiedenen bestehenden Subventionen vorzustellen, der VoG Ecowal, um die Kosten der Begrünung und deren Reduzierung zu besprechen, sowie auf das Feedback der Gemeinde Montigny-le-Tilleul. Adalia 2.0 hielt auch eine Präsentation über die verschiedenen Techniken der Bewirtschaftung von Grünflächen, die Zeit sparen und/oder Kosten im Allgemeinen reduzieren. Adalia 2.0 würde diese Art von Veranstaltung gerne wiederholen. Zögern Sie also nicht, uns die Themen mitzuteilen, die Sie gerne besprechen möchten.

Zoom auf
die Gemeinde Cerfontaine

Cerfontaine, eine kleine Touristenstadt in der Region zwischen Sambre und Maas, hat sich vor einigen Jahren für „Null Pestizide“ entschieden. So hat die Gemeinde im September 2014 den „Pôle wallon de gestion différenciée“, jetzt Adalia 2.0 genannt, um technische Beratung gebeten.

Seit 2015 wurde das Prinzip „Null Pestizide“ bereits in allen öffentlichen Räumen außer den Friedhöfen angewendet.

Wie ist die Gemeinde vorgegangen, um ihre Räume ohne PSM zu unterhalten und sie gleichzeitig einladend zu gestalten?

Eine nach außen vergebene, aber differenzierte Mahd!

Um Zeit zu sparen, werden die Mäharbeiten von einer damit beauftragten Firma durchgeführt. Für diese Grünflächen hat die Gemeinde spezielle Klauseln für eine differenzierte Mahd in das Lastenheft aufgenommen. In der Praxis wird in den Dorfkernen regelmäßig gemäht und die abgelegeneren Bereiche werden seltener oder sogar nur einmal im Jahr gemäht. Die Gemeinde praktiziert auch die späte Mahd.

Investition in alternative Unkrautbekämpfungsgeräte

Für die Unkrautbekämpfung hat die Gemeinde einen Köppl-Geräteträger angeschafft, der u.a. mit einem mechanischen Unkrautvernichter (StabNet) für die Pflege von Kiesflächen und einer Unkrautbürste für die Pflege der Rinnsteine ausgestattet werden kann. Der Unterhalt der Bürgersteige liegt seit 8 Jahren in der Verantwortung der Bürger und ist Gegenstand eines Artikels der Allgemeinen Verwaltungspolizeilichen Verordnung (AVV).

Begrünte Friedhöfe!

Für diese „sensiblen“ Bereiche hat sich die

Gemeinde Cerfontaine für eine Teilbegrünung ihrer sechs Friedhöfe entschieden. Die ersten Begrünungsarbeiten fanden auf dem Friedhof von Cerfontaine im Jahr 2020 statt, fünf Wochen vor Allerheiligen. Die Gemeinde hat sich dafür entschieden, die Nebenwege zu begrünen und den Hauptweg in Schotter zu belassen. Der Hauptweg wird mit einem mechanischen Unkrautvernichter, dem StabNet, gejätet.

Es ist anzumerken, dass die Gemeinde, bevor sie mit der Begrünung begann, die Friedhöfe der Gemeinde Viroinval und der Stadt Namur besuchte, um sich über diese Technik zu informieren und zu sehen, welches Ergebnis sie erwarten konnte.

Die Begrünung überdenken!

Die Blumenkästen wurden nach und nach zugunsten der Anlage von Staudenbeeten entfernt. Diese erforderten in der Tat zwei Arbeitsgänge pro Woche, das Begießen und das Jäten. Die Begrünung wurde mit Hilfe der VoG Ecowal komplett überarbeitet. Die Gemeinde wollte die Aktion auch mit der Umgestaltung des Kreisverkehrs am Eingang der Gemeinde unterstreichen. Dieser besteht aus mehreren Staudenbeeten, die die ganze Saison über Blumen hervorbringen

Eine gute Kommunikation

Schließlich hat die Gemeinde Cerfontaine viel kommuniziert, insbesondere über die Begrünung der Friedhöfe, um die Bevölkerung für diese Veränderungen zu gewinnen. Es wurden Plakate aufgestellt, um die Bürger zu informieren.

Der Übergang zu „Null Pestizide“ erfordert einige Änderungen in den Praktiken, daher ist es wichtig, die öffentlichen Räume so zu gestalten, dass die Unterhaltszeit so weit wie möglich reduziert wird, während ihr ästhetisches Aussehen und ihre Funktion erhalten bleiben.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: Rudy Colin
rudy.colin@cerfontaine.be

Pierre-Laurent Zerck

Hedera helix
Der Gemeine Efeu

Der Gemeine Efeu, (Hedera helix L., 1753) ist eine in Europa recht weit verbreitete Liane.

Diese Liane hat ein eigenartiges Verhalten: Sie hat zwei Funktionsweisen mit zwei Formen von Blättern. Man kann manchmal auch denken, dass es sich um zwei verschiedene Arten handelt, obwohl es die gleiche Pflanze ist. Diese Art ist sowohl kriechend als auch aufrecht wachsend. Der kriechende/kletternde Teil kann sich über fast 100 m ausbreiten und hat Blätter, die 3 bis 5 Lappen haben (typische Efeublätter), während die strauchartigen oder aufrecht wachsenden Zweige volle eiförmige Blätter ohne Lappen haben.

Die kriechenden Zweige sind steril, haben aber zu «Haftwurzeln» modifizierte Wurzeln, deren Funktion es ist, sich an einer Unterlage festzuhalten. Die aufrecht wachsenden Zweige sind fruchtbar und tragen zwittrige Blüten, die in Dolden gesammelt sind. Abgesehen von den Staubbeuteln, die gelb sind, ist der Rest der Blüte grün und entwickelt sich zu einer dunkelblauen bis schwarzen Frucht (Vorsicht, die Beeren sind giftig).

Entgegen der landläufigen Meinung erstickt der Efeu die Bäume, an denen er sich festhält, nicht, auch wenn sein Blätterdach für sehr junge Pflanzen problematisch sein kann.

Warum sollte man sich für diese Pflanze interessieren?

- Ihr dunkelgrünes Laub, das durch weißliche Adern kontrastiert wird, ist immergrün. Es hilft also, das ganze Jahr über Farbe zu behalten.

- Ihr kriechender Charakter, kombiniert mit ihrem dichten und blickdichten Laub, macht sie zu einem sehr effektiven Bodendecker. Sie ist daher ein sehr interessanter Verbündeter in Sachen „Null Pestizide“, weil sie das Wachstum von

Unkraut im Beet verhindert, ohne Pestizide verwenden zu müssen.

- Ihr kletternder Charakter macht sie zu einer interessanten Pflanze für die Gestaltung einer Pflanzenwand. So kann man eine Kletterhilfe installieren, das nach und nach besiedelt wird.

- Ihre späte Blüte (September bis November) ist äußerst wichtig für die letzten Bestäuber der Saison. Viele Arten von Schmetterlingen, Fliegen, Wespen und Bienen sind hier oft zu finden. Ihr Pollen ist die Hauptnahrungsquelle für eine solitär lebende Wildbiene, die Efeu-Seidenbiene (Colletes hederae).

- Ihre späte und lang währende Fruchtbildung ist sehr interessant für Vögel, die in den aufrecht wachsenden Ästen auch einen Unterschlupf finden.

Als Mittel zur Unkrautbekämpfung, aber auch zur Bepflanzung öffentlicher Flächen, als Nahrungsreserve und als Refugium für die Artenvielfalt hat der Efeu wirklich viel zu bieten.

GROW WIN

Pour la culture du champ au balcon

Verdissement et projet pédagogique

Grow-Win vous propose
des sacs de culture en géotextile
à double paroi respirante.
Une solution rapide et économique
pour verdir les espaces publiques.

Issu du recyclage des PMC et
fabriqué en Europe. De 1L à 550L !

Version murale disponible.

A partir de
1,28€ HTVA

Contactez-nous ou devenez distributeur !

0470 128 486 info@grow-win.com www.grow-win.com

Grow-Win

Der Gründer von Grow-Win, Pierre Marchal, stammt aus einer Landwirtsfamilie und hat mehr als 20 Jahre Erfahrung im Bereich Grünflächen-Material.

Aus seiner Leidenschaft für die Erde, seinen ökologischen Werten und dem Wunsch, diese zu vermitteln, entstand Grow-Win. GROW-WIN, eine Bezeichnung, die den Ton angibt: wachsen lassen!

Der Zugang zu Land wird durch die wachsende Zahl von Stadtbewohnern immer stärker eingeschränkt. Auf dem Land werden die Flächen kleiner und die Gestaltung der Gärten ändert sich. Urbane Landwirtschaft ist eine Quelle der Innovation für alle und in gewisser Weise die Rückkehr einer Verbindung zur Natur und ihrer Artenvielfalt.

Unsere Konsumgewohnheiten ändern sich, und der Wert, der dem «Do-it-yourself» beigemessen wird, verstärkt dieses Konzept der urbanen Landwirtschaft, sei es für die Terrasse, die Küche oder andere Zwecke. Grow-Win bietet daher eine Reihe von Produkten an, die diesem Trend entsprechen, sowie Produkte für den professionellen Gemüseanbau. In der modernen landwirtschaftlichen Welt sind die Gärtner die Akteure, die die Werte der Biodiversität und des Knowhows hochhalten.

Pierre Marchal will diesen Konsumwandel mit modernen Mitteln mitgestalten. Das Angebot umfasst auch alternative Lösungen zum Unkrautentfernen, vor allem Handgeräte, Gartenhacken und Elektrohacken. Der Pic Bine ist einer der Bestseller von Grow-Win, ein multifunktionales Handwerkzeug, hergestellt von Avril Industrie. Mit den Händen in der Erde und dem Kopf in den Wolken lädt er zum Teilen ein. www.grow-win.com.

Stärken der Pflanzsäcke:
Die Pflanzsäcke von Gronest sind sehr praktisch, designorientiert und modular. Sie bestehen aus soliden Geotextil-Elementen aus recycelten Kunststoffen, sie verfügen über eine Aqua Breathe Doppelwand. Diese Doppelwand lässt Luft eindringen und hält das Gießwasser bis zum Boden. Die in Europa hergestellten Pflanzsäcke von Gronest sind im Preis-Leistungsverhältnis unschlagbar.

DIE VORTEILE:
Es ist ein leichtes, langlebiges (ein Geotextilsack hält 5 bis 10 Jahre) und unzerbrechliches Material. Er ist leicht umzusetzen und erfordert wenig Unterhalt. Da er aus einem leichten Material gefertigt ist, wiegt der Sack nicht viel und ist daher auch für ein Flachdach geeignet. Das Material sorgt für eine ausreichende Belüftung des Humus und der Wurzeln sowie für eine gute Feuchtigkeits- und Wärmespeicherung.

Die Luftzirkulation verhindert eine Überhitzung an heißen Tagen, anders als es in herkömmlichen Töpfen üblich ist (was schlecht für die Wurzeln ist). Durch die Belüftung wird der Wurzeldrehwuchs vermieden, wie es bei herkömmlichen Pflanztöpfen der Fall ist (was für ein gutes

Pflanzenwachstum schädlich ist). Wenn die Wurzel die Wand des Geotextilsacks berührt, hört sie auf zu wachsen und die Pflanze entwickelt neue starke Wurzeln. Das Ergebnis ist ein dichtes/kompaktes Wurzelsystem anstelle von ein paar langen, dünnen Wurzeln wie entlang der herkömmlichen Topfwände. Dies ermöglicht eine gute Entwicklung der Wurzeln und damit auch der Pflanzen!

Einfacher im Winter: Die Geotextilsäcke können draußen bleiben, und die Pflanzenerde kann im nächsten Jahr (durch Zugabe von Kompost) verbessert werden, um für eine erneute Bepflanzung genutzt zu werden (weniger Arbeit, weniger Unkosten).

Die Kolumne
des Doktor Green

Waldo Miguez

Sehr geehrter Doktor Green,

Ich lebe in einer Gemeinde mit Spracherleichterungen, bin naturverbunden und sportbegeistert und möchte Sie zu einigen Punkten befragen, die mir absurd erscheinen.

Als eingefleischter Golfspieler begebe ich mich mehrmals pro Woche auf den Golfplatz Plat Pays, um meiner Leidenschaft zu frönen. Dieser Golfplatz befindet sich im französischsprachigen Teil unseres schönen Landes.

Aber als ich dort ankam, stellte ich fest, dass das Grün einer Waffel von Lüttich oder einem Dorf von Schlümpfen in nichts nachstand, so sehr war dieses von Pilzen befallen. Zack zack, ging ich zum Manager und fragte ihn, wann er endlich zu spritzen gedenke. Aber hallo! antwortete dieser und erklärte mir, dass die Gesetzgebung ihm das Spritzen verbiete. Bill, der kein Bulle war, erklärte mir, dass das in Flandern noch erlaubt sei. Ach du heiliger Bimbam! Ich konnte es nicht glauben. Um dies zu überprüfen, bin ich dann nach Flandern gefahren. Und dort erklärte mir ein Grünflächenmanager, dass er immer noch Produkte für die Pflege der Golfplätze benutzen darf. Dank dieser Produkte stehen wir eher gut da, sagte er mir! Ohne diese wäre der Rasen mit Pilzen übersät oder von anderen spezifischen Krankheiten befallen!

Auf dem Rückweg kam ich wieder am Golfplatz Plat Pays vorbei und sah, dass dort die Bäume wie die Fliegen umfielen. Der Manager erklärte mir, dass der Schatten die Entwicklung von Pilzen begünstige. So hatte er mit dem Fällen der Bäume eine clevere Alternative zu PSM

gefunden, um das Vorkommen von Pilzen auf dem Grün zu begrenzen. Na ja, was wollen Sie, dies sind schließlich nicht die Morris-Inseln, alle Mittel sind gut, um Licht auf den Rasen zu bringen. Das ist zwar keine schlechte Lösung, aber es ist trotzdem schade, diese Bäume zu beseitigen, die eine wichtige Rolle bei der CO2-Speicherung spielen. Sonst wird es „chaud cacao" wie Annie Cordy gesagt hätte, und leise rieselt dann auch kein Schnee mehr...

Perplex beschloss ich, zu(m) Quick zu fahren, um mich von meinen Emotionen zu erholen und dann nach Hause zu gehen. Auf dem Heimweg schaltete ich das Radio ein und hörte dort ein Interview über Großmutters Hausmittelchen, die als Alternative zu Pestiziden verwendet werden können. Und dort erfuhr ich, dass Produkte wie Essig, Brennnesseljauche oder schwarze Seife nicht verwendet werden dürfen. Na so was aber auch!

Mich an meine Illusionen klammernd, versuchte ich mir einzureden, dass alle diese Entscheidungen sicher auf guten Absichten beruhten und zum Schutz unserer Gesundheit gedacht waren.

Ich bin schließlich ohne weitere Hiobsbotschaften nach Hause gefahren und sicher angekommen. Nichtsdestotrotz hat mich das alles ein wenig verwirrt, könnten Sie mich bitte aufklären? Ich bin zu Tode erschrocken!

Flupke

Lieber Flupke,

Es stimmt, dass wir bei dieser Art und Weise Gefahr laufen, in den Augen von ganz Europa ganz schön blöd da zu stehen! Nun ist es aber schwierig, der He(r)gemonie von Pestiziden ein Ende zu setzen, ohne starke Maßnahmen zu ergreifen. Für Golfplätze wäre es zwar denkbar, dass Bakterien oder Produkte mit geringfügigen Auswirkungen zum Einsatz kommen. Dies würde die Pflege von Golfplätzen ohne all zu viele Pflanzenschutzmittel erlauben. Seit diesem Verbot wurden ja auch bereits mehrere Techniken getestet: Kompost-Tee, Bodenbearbeitung mit Bodenlüftern oder Dekompaktoren, Stärkung des Rasens mit Biostimulanzien, ... aber diese Techniken sind sehr zeit- und arbeitsintensiv.

Was schwarze Seife und andere Substanzen wie Essig oder Javelwasser betrifft, so sollten diese Produkte nur mit Vorsicht eingesetzt werden. Nicht alle davon sind erlaubt, ich kann Ihnen nur anraten, die Website www.fytoweb.be zu konsultieren, die in dieser Angelegenheit die Referenz ist.

Geluck niewjaar, Herr Flupke

Info zéro Phyto

adalia

Ihre technischen Berater „Null Pestizide“:
• **Thibaut Mottet :** 0483/44.00.94 - thibaut@adalia.be
• **Tiffanie Frenkel :** 0486/36.07.30 - tiffanie@adalia.be

Redaktionsausschuss / Verantwortlicher Herausgeber
Thibaut Mottet et Tiffanie Frenkel

Adalia 2.0 VoG
Rue Nanon, 98 - 5000 Namur
info@adalia.be • www.adalia.be
Unternehmensnummer: 0476.469.344 • BE 41 5230 8024 1610 (Triodos) • RJP: Namür

SPGE Société Publique de Gestion de l'Eau

PWRP

Avec le soutien de la Wallonie